

4 GOSSIP OPERAS

VON ALEXANDER KUKELKA

URAUFFÜHRUNG

AUFTRAGSWERK THEATER DRACHENGASSE

KOMPOSITION/BUCH/REGIE: ALEXANDER KUKELKA

BÜHNE/KOSTÜM: MARIA THERESIA BARTL

DRAMATURGIE: KATHRIN KUKELKA-LEBISCH

ES SPIELEN UND SINGEN:

DIETER KSCHWENDT-MICHEL

EVA MARIA NEUBAUER

CHRISTOPH SOMMERSGUTER

ES MUSIZIEREN:

WOLFGANG KORNBERGER

ALEXANDER KUKELKA

PETER UHLER

THEATER DRACHENGASSE

11. JÄNNER – 13. FEBRUAR 2010

DI-SA UM 20 UHR

KARTENBESTELLUNG: 5131444 ODER KARTEN@DRACHENGASSE.AT

PRESSEFOTOS UNTER WWW.DRACHENGASSE.AT/PRESSINFO.ASP

4 GOSSIP OPERAS

EIN MUSIKTHEATER NACH VIER MELDUNGEN DER INTERNATIONALEN TRATSCH- UND KLATSCHPRESSE

VON ALEXANDER KUKELKA

URAUFFÜHRUNG

AUFTRAGSWERK THEATER DRACHENGASSE

Der typische Schweinegrippe-Hysteriker gehört zu einer wahrhaft gefräßigen Spezies. Gelegentlich aus tiefer Angststarre erwachend, treibt es ihn, ohne die Deckung seiner kleinen, sauberen Welt völlig aufzugeben, immer wieder hinaus in die freie Medien-Wildbahn, wo er sich die große Welt gierig einverleibt. Dabei lässt er sich seine Opfer gerne zutreiben, ja geradezu vorführen – bevorzugt im Gratiszeitungs-Format.

Vorübergehend gesättigt, pflegt er sich alsbald wieder in den Schutz seiner anonymen Angststarre zurückzuziehen, um alle gesammelten Eindrücke in einem apathischen Verdauungsschlaf zu verarbeiten. In diesem Zustand innerer Selbst-Zufriedenheit gestattet er sich ein wenig zu träumen, mitzuleiden, aufrichtig entrüstet zu sein, um manchmal sogar wehmütig eine kleine Träne zu drücken. Aber wehe, wenn ihm der Magen knurrt und er wieder erwacht, der Schweinegrippe-Hysteriker.

VIER MELDUNGEN DER INTERNATIONALEN TRATSCH- UND KLATSCHPRESSE

1. JE T' AIME

Wilde Orgie mit drei Kaufhauspuppen

Türkei. – Je t' aime: Ein Türke hat sich über Nacht in ein Kaufhaus in Istanbul einschließen lassen, wartete, bis alle Angestellten weg waren und vergnügte sich danach eine Nacht lang mit drei unbedeckten Schaufensterpuppen. Nach seinem Liebesabenteuer schlief der Mann erschöpft in der Auslage ein; erst am nächsten Morgen, als Mitarbeiter des Kaufhauses das Geschäft aufschlossen, wurde er unsanft geweckt. Herbeigerufene Polizisten nahmen ihn und die Puppen in Gewahrsam, auf Zweitemen stellten sie Biss- und Spermaspuren fest. Der nun anstehende Prozess dürfte einmalig in der türkischen Rechtsgeschichte sein.

2. SHERIDAN

Mal-Talent durch Herztransplantation?

New York. – 61 Jahre lang war William Sheridan künstlerisch völlig uninteressiert – dann bekam der schwer herzkrank New Yorker das Herz eines verunglückten 24-Jährigen verpflanzt. Nach der Transplantation wollte er plötzlich malen und bewies dabei erstaunliches Talent. Nachforschungen ergeben, dass "sein" Organspender ein großes Zeichentalent und auch Maler war ...

3. TALAQ

Ehepaar irrtümlich im Schlaf geschieden

Neu-Delhi. – Ein moslemisches Ehepaar aus Indien wurde im Schlaf geschieden! Die Frau erzählte Freunden, ihr Mann habe im Schlaf dreimal "Talaq" (Scheidung) gemurmelt. Als dies islamischen Geistlichen zu Ohren kam, erklärten sie die Scheidung für rechtskräftig. Das Paar hat drei Kinder und will zusammenbleiben. Vorher muss die Frau aber einen anderen Mann heiraten und sich von ihm scheiden lassen ...

4. GUTEN MORGEN, HERR A.

“Kannibale”: Er will Josef F. fressen

Zur Belegschaft von Göllersdorf gehört auch ein psychisch schwer gestörter Mörder. Ein 19-Jähriger hat vor zwei Jahren als “Kannibale von Wien” schaurige Schlagzeilen gemacht: Der geistesranke Mann erschlug in einem Männerheim seinen Mitbewohner und öffnete den Leichnam. Der nicht zurechnungsfähige Täter landete in der Justizanstalt Göllersdorf. Und das britische Massenblatt The Sun meldete am Wochenende 4,5 Millionen fassungslosen Lesern: “Der Kannibale hat angekündigt: Wenn F. hier ankommt, fresse ich ihn auf.”

ZUR KOMPOSITION

„Bombenterror im Urlauberparadies! Mutter isst Leiche ihres Babys! Lady Gaga ist ein Mann!“ – flüstert der Chor der Schweinegrippe-Hysteriker. Und beschwört gleich darauf 1. den allgemeinen Verfall der sittlichen Moral durch ungezügelter Lust, 2. die Kunst als wahren Motor für Reichtum, Ruhm und Prominenz, zerstört so ganz nebenbei 3. eine stille Liebe durch giftigen Tratsch und zeigt 4., dass auch aus einem vom Schicksal getretenen Kannibalen ein Mensch wie du und ich werden kann.

Als Musiktheater-Komponist immer auf der Suche nach „dem“ Libretto – nach einem wirklich brauchbaren, vertonbaren Buch – kann es manchmal passieren, dass man eher zufällig über „seinen“ Stoff stolpert. Einige Meldungen des Billig-Boulevards, zunächst routinemäßig überflogen, um anschließend – wie so oft – dem Altpapier-Container übereignet zu werden, entpuppen sich bei näherem Hinsehen als Sujets von wahrhaft opernhafter Dimension.

Diese vier auffallend grotesk gefärbten, teils schaurig-bizzaren, ins Auge stechenden Kurzmeldungen, scheinbar wahllos aus dem unüberschaubaren Wust der Gratiszeitungsformate und Billig-Blätter gezogen, verbindet mehr, als es auf den ersten Blick scheinen mag. Hinter diesen ursprünglich schnell hin- und dem sensationsgierigen Konsumenten zum Fraße vorgeworfenen Skizzen, verbergen sich typische, zu zynischen Randnotizen, Stenographien der Yellow Press verkommene Abrisse tatsächlicher menschlicher Tragödien. Existenzielle Mini-Dramen von ungeahnter Dimension, in denen allesamt die großen Themen vorherrschen: Liebe, Lust, Sexualität, Moral, Kunst, Geld, Leben und Tod – große Oper eben.

Bei der Fertigung des Librettos war, auf Grundlage musikdramaturgischer Überlegungen, schnell klar, den Gratiszeitungs-Konsumenten selbst zum Träger, zum „Main Character“ des Geschehens zu machen. So bildet der im Prolog, Epilog und den Intermezzi etablierte Chor der „Schweinegrippe-Hysteriker“ den dramaturgischen Rahmen der vier Kurzopern und damit die eigentliche Grundspur des Abends. Er fungiert dabei als Kontradiktion dessen, was man im klassischen Drama gemeinhin als „Griechischen Chor“ bezeichnen würde: Er kommentiert nicht die Handlung, sondern provoziert sie vielmehr und verfällt gewissermaßen selbst dem Magnetismus der von ihm beschworenen Sujets.

In diesem Zusammenhang kompositorisch bemerkenswert und für das Genre möglicherweise untypisch ist, dass innerhalb der Kurzopern ein offener „rezitativischer“ Stil vorherrscht. Der musik-theatralische Erzähl-Fluss – schon mit dem Libretto konzipiert – wäre andernfalls durch die Etablierung in sich abgeschlossener musikalischer Formen wie Arien, Lieder, Songs etc. empfindlich gestört worden und ins Stocken geraten.

Einzig im Prolog, Epilog und den drei Intermezzi finden wir, dem Erzählcharakter entsprechend, im Unterschied zu den vier textual frei fortgesponnenen Opern-sujets, ausschließlich aus Original-Schlagzeilen montierte geschlossene musikalische Formen. Sie geben dem Gestus des kolportagehaften „Textmülls“ erst die überhöhende opernhafte Wucht.

Ebenso fiel, im Bedürfnis nach gleichzeitiger Reduktion der musikalischen Mittel, die Wahl auf ein schlankes klassisches Ensemble dreier Schauspieler-Sänger (Sopran, Tenor, Bariton), dem ein ebenfalls dreiköpfiges Instrumental-Ensemble (Violine, Bassklarinette/Saxophon, Klavier) gegenübersteht.

Widersprüchlichkeit ist der wohl bemerkenswerteste Grundzug der menschlichen Natur: Nichts scheint ihr zu billig, nichts zu abartig, um sich nicht doch gelegentlich, natürlich vollkommen glaubwürdig, mit vollem Herzen dem Guten, dem Reinen, dem Schönen, der Muße hinzugeben. Wie weit diese Spanne reichen mag, zeigt in *4 Gossip Operas* vielleicht das Motiv des menschlichen Herzens: Entbrennt es in *Je t'aime* in Gestalt des Liebeshungrigen zunächst in abgöttischer Liebe zu einer Schaufensterpuppe, so hat sich in *Guten Morgen Herr A.* der mutmaßliche Kannibale A. längst vergewissert, dass es sich bei diesem mythosbelasteten Organ – nach eigener Erfahrung – nur um einen kalten Klumpen blutigen Fleisches handeln kann.

Kurz gesagt: Je blutrünstiger, desto kunstsinniger – je trashiger, desto opernhafter. Vier „vertonte“ Zeitungsmeldungen des Billig-Boulevards als opernhafte Zerrbild der menschlichen Natur.

Alexander Kukulka, November 2009

DAS TEAM

ALEXANDER KUKELKA – KOMPOSITION, BUCH, REGIE



Geboren 1963 in Klement/NÖ. Komponist, Dirigent, Pianist, Autor, Regisseur. Schreibt und leitet neben Film-, Bühnen- und Ensemblesmusiken (*Czernowitzer Skizzen*) auch Musiktheaterprojekte (*Erlangen*, *Onyx Hotel*). Gründungsmitglied von *Neues Wiener MusikTheater* (*chet – ein jazzmusiktheater*, *Nestroy 2001*). Zuletzt mit dem Musiktheater *Die Reise nach Alt-Mamajestie* auf Einladung der Kulturabteilung der Stadt Wien bei den Wiener Kulturtagen 2008 in Czernowitz und Lemberg. Lehrtätigkeit (Lektor) an der *Universität für Musik und Darstellende Kunst* (Musik im Film – Filmmusik – Musikfilm). Komponist preisgekrönter Fernsehdokumentationen (Cine Golden Eagle 2005, Winner Special Jury Award Jackson Hole für *Ameisen – Die heimliche Weltmacht*). Gefragter Referent bei u.a. *Europäisches Forum Alpbach 2009* (Film Score). Vize-Präsident des *Österreichischen Komponistenbundes* (ÖKB). Mitglied der *Federation of Film and Audiovisual Composers of Europe* (FFACE). Lebt und arbeitet in Wien.

MARIA THERESIA BARTL – BÜHNE UND KOSTÜM

Studierte Theaterwissenschaft an der Uni Wien, machte ihr Diplom an der Sozialakademie und hat einen Lehrabschluss als Stahlbauschlosserin. Begann vorerst als Regieassistentin am Ensembletheater und am Volkstheater, wechselte dann in den Kostüm- und Ausstattungsbereich. Arbeitet seit vielen Jahren als freischaffende Kostümbildnerin für Theater und Film im In- und Ausland. Letzte Produktionen: *Der Kirschgarten* für das Landestheater N.Ö., *Die Reise nach Alt-Mamajestie* in der Drachengasse, *Frost* im MUMOK, sowie *Mein Kampf* (Schiwago-Film) und *Schnell ermittelt* (mr-film).

ES SINGEN UND SPIELEN:

DIETER KSCHWENDT-MICHEL – BARITON

Geboren in Wien, Studium der Geschichte und Politikwissenschaft, gleichzeitig Gesangsunterricht bei Constantin Zaharia und Wicus Slabbert, studierte am Konservatorium Wien Oper und Operette.

Engagements und Gastspiele bei Volksoper Wien, Neue Oper Wien, Stadttheater Baden, Theater am Kornmarkt Bregenz, Theater Regensburg, Ulmer Theater, Nationaloper Sarajewo, Teatro Lope de Vega Sevilla, Angelico Auditorium San Francisco sowie bei zahlreichen Festivals.

Seit einigen Jahren widmet er sich verstärkt der zeitgenössischen Musik. Er war als Solist an zahlreichen Uraufführungen beteiligt und sang unter Dirigenten wie Thomas Hengelbrock und Peter Keuschnig.

EVA MARIA NEUBAUER – SOPRAN

In Wien aufgewachsen. Studierte Sologesang am Konservatorium Wien und Schauspiel am Volkstheater Wien.

Mitwirkung an zahlreichen Produktionen bei Film und Fernsehen. Eva Maria Neubauer war einige Jahre am Theater in der Josefstadt und am Theater der Jugend engagiert. Auftritte am Schauspielhaus Wien, am Dach der Wiener Staatsoper und bei anderen Musiktheaterproduktionen. 2007 spielte sie im New Players Theatre, London.

In *Nestroy 2001* stand sie erstmals unter der Leitung von Alexander Kukelka auf der Bühne.

CHRISTOPH SOMMERSGUTER – TENOR

In Graz geboren. Absolvierte eine Ausbildung zum Tänzer, Sänger und Schauspieler an den Musikuniversitäten Graz und Wien, sowie den Performing Arts Studios Vienna. Nach Stipendien des American Institute of Musical Studies und des Adriatic Chamber Music Festival folgten Engagements am Wiener Raimundtheater, dem Theater an der Wien, den Bregenzer Festspielen, den Vereinigte Bühnen Bozen, dem Stadttheater Baden und dem Theater Akzent Wien. Des Weiteren ist er als Regisseur und Choreograph für Kinder- und Jugendstücke tätig. Zusätzlich absolvierte er ein Masterstudium für Kulturmanagement an der Musikuniversität Wien und gründete 2008 das Sommerfestival Schlossfestspiele Stadl in der Steiermark.



Dieter Kschwendt-Michel, Eva Maria Neubauer, Christoph Sommersguter, Foto: Andreas Friess

ES MUSIZIEREN:

WOLFGANG KORNBERGER – KLARINETTE/BASSKLARINETTE/SAXOPHON

Konzertfach Studium bei Prof. Peter Schmidl, Ernst Ottensamer, Johann Hindler an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. Stipendium der Wiener Philharmoniker, Meisterkurse bei Prof. Alois Brandhofer und Manfred Preis. Konzerte mit: Wiener Philharmoniker, Wiener Staatsoper, Radio Symphonie Orchester Wien, Wiener Volksoper u. a., Mitglied im Trio Clarin, Gründungsmitglied der vienna clarinet connection. Zusammenarbeit mit Instrumentenbauern zur Verbesserung der Bassklarinetten. Seit 2003 Lehrauftrag an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.

ALEXANDER KUKELKA – KLAVIER/MUSIKALISCHE LEITUNG

PETER UHLER – VIOLINE

In Wien geboren. Studierte an der Wiener Musikhochschule bei Prof. Michael Frischenschlager, bei Evgenia Tchougava und bei Prof. Jan Pospicha. Er ist Mitglied des Radio Symphonie Orchesters Wien. Als Primgeiger der Neuen Wiener Concert Schrammeln führte ihn mehrere Reisen nach Japan, Südamerika und in viele Länder Europas. Peter Uhler wirkte bei zahlreichen Theaterproduktionen (u. a. Burgtheater, Volkstheater) und bei mehreren CD-, Film- und Fernsehproduktionen mit. Seine zweite Leidenschaft ist seit ein paar Jahren die Beschäftigung mit dem Weinbau. Als Mitbegründer der Wiener Orchideen Winzer kreiert er hochwertige Lagenweine auf 2 ha Spitzenlagen in Wien.